H.I.N. 248396

III

Mein theurer Freund!

Nun bin ich endlich einmal in Stande einige Nachrichten von hier aus geben zu können. Die Sache kommt bekanntlich wieder der Angriff auf das Zeughaus durch die Bürgerwehr abgewiesen, der Kampf dauerte von Morgens 10 bis Morgens 3 Uhr; der Angriff geschah jedoch aus einer auch mehr oder weniger Bürgern zusammengesetzten, bei welchen ich ständig zugegen gewesen war u. glücklich davongekommen bin. Es wurde auch auf Barricadenkämpfen gekämpfen welche aber glücklicherweise ausgeschlagen worden sind. Am andern Tag gegen Mittag wurde die Bürgerwehr theilweise abgelöst wo ich auch ersucht, durch den Großherzog so wie auch die Regierung u. mehrere Offiziere ausgezeichnet zu werden. Nun stand die Frage noch jetzt wieder, wie überhaupt die Nachricht kam durch die Bürgerwehr Nacht ein abermaliger Angriff statt finden sollte. Sie ersuchten mich, durch den Bürgermeister auch Verstärkung geschickt habe um Hülfe zu erlangen, wornach auch alsbald das Zeughaus durch Militair und Artillerie besetzt wurde. Jetzt war man aber wieder in Verlegenheit indem kein Befehl weder vom Ministerium auch von keiner Stelle kam wie man sich verhalten sollte. Es stand daher die Frage, soll das Zeughaus mit seinen Vorräthen gerade zu preisgegeben werden, so daß man gar nicht mehr wissen könnte wo diese aus Hinderlichkeiten sagen? oder ob nicht möglich, daß durch Einsicht wieder geordnet werden könnte? könnte die Regierung nicht alsbald wieder zurückkommen u. Rechnung verlangen? sollte ich mein übriges Personal verlassen u. ob darauf vielleicht nöthigen beschwerlich zu werden indem es keinen Stützpunkt mehr hatte? so kränzten allerlei Gedanken bis ich zur Entscheidung kam, daß es Ehre u. Pflicht

gebieten selbst mit der größten Gefahr auf ihre Posten zu verbleiben.
Die Schwierigkeiten, welche mir bevorstehen sehe ich nicht voraus.
Hätte jetzt so gehandelt, wenn dieser Aufstand den ersten Tag
mit Ernst & Macht unterdrückt gewesen, während Alles ruhig
geblieben ist. Nun geht es hier die Treubgesinnten zu; ich warte
stündlich auf das Königl. Ministerium bei Ihnen wo allerdings ganz Recht durch
einander ging, hier sollte ich sogleich die Fahne der provisorischen Regierung
aufpflanzen, was ich aber auf eine gute Weise umging u. auch weiter nur
Gerüchte bezog; es würden mir sodann verschiedene Gemüthsäußerungen
gemacht unter: ich sollte Gottesdienst besorgen, die Artillerie commandiren,
Milizeiinspektor werden, Gensdarmerie commandiren u. unter der provisorischen
Regierung Königs-Minister werden. Viel allein mir das Herz zu
wischen sollte unter den versammelten Menschen keine geringe
Schwierigkeiten. Ich würde sonstlich auch u. auch ganz unbedingt
und es ganz schon das Gewehr ich sollte alle verschiedenes abgenommen
werden. Glücklicherweise verstehen die Leute gar nicht u. wenn
Leute ihnen allerlei vorsagen was sie glauben müssten. Durch
Versicherungen welche mir allein durch das Königl. Ministerium gegeben
worden sollten, was ich versprach versicherten ich mich
Schwierigkeiten, so daß mir so schnell alles aufgeräumt worden
konnte. Es waren jedoch etwas in der Nacht hundert. Menschen u. Fremdes,
zum Theil bewaffnet, so unter Spitzbuben Gesindel, welche Wachen
u. Meuchelmord verlangten, ein Bürgermeister mit Gewalt verjagt
gedroht wurde u. mir unter andern Personen mit Todtschießen
drohten wollten. Natürlicherweise habe ich sogleich Beschwerde

gedacht u. für und die Abstellung solcher Maßregeln bewirkt. So ging es immer u. unser Lord mit jedem Tag schlechter bis gegen den letzten Tag, wo der Victoria Power von Morgens 3 Uhr bis Mittags 12 Uhr zu Pferde sitzend im Zeughause war um alles fortzuschaffen. Tags vorher angeschafft 4 bis 500 Freischärler, die, welche mit Mein Bewehrt wurden und nach zuzügreichen so wie eine Menge von requirirten Bauernwagen. Alles Maschinen sollten abgeriffen, alle Vorräthe von Mehl, Munition so sollten fortgebracht werden. Mein Person wäre dadurch persönlich sehr bei gewesen u. unter das Bürgerrecht gestellt. Demnach glückte es mir Mittel zu erhalten; sonst war es mir in den letzten Tagen für meine Zeit nicht recht wohl. Die ganze Materialien mit allen Vorräthen, von Geschützmetall allein über 30000 Pfd wohl, von Eisen, Zinter 77 so wie auch das Munitionslaboratorium in welchem sich gegen vierhalb Million Patronen befinden, bleibt unangetastet, einzig auf den Letzten kein Folge geben lässt. In den Zeughäusern bleiben jetzt nur die 24 Kn., einige Mörser welche sie nicht fortbringen können, nur Zeitlang u. gegen 3 Dez mit Munition welche ich versteckt hatte Feuer 4–6 Kn. für die Bürgerwache; die Mörserwaffenfabrik welche ich nun mit voller Macht gemacht habe; 80 Stück neue Gewehrläufen habe ich der polnischen Legion welche sie schon in Besitz hatte von den Händen gerissen, ferner einige hundert neue Gewehre. Ebenfalls Holzvorräthe so wie alle Maschinen u. Instrumente wurden verschont; ferner 100 Wagen einige hundert neue Reitzeuge u. Zeugschaar so wie 400 Gewehre Pulver in Arcona welche einigen hundert laborirten Schrapnelles. Zweitens konnten die Gewehre so wie die Patronen nicht gemacht werden wie solches auch nicht zu erwarten war. Uebrigens war der Moment in dem Zeughause

nicht so bedeutend wären die Infanterie u. Artillerie gänzlich entgangen wären.

Viel war mir aufzehrende Zeit von 6 langen Wochen. Meine Gesundheit hat natürlich dabei sehr gelitten u. ich war in meinem Zimmer so niedergeschlagen, daß ich oft glaubte es nicht mehr durchsetzen zu können. Da jetzt alles anders ist, so werden Sie danken daß ich wieder mir klaren Bewußtsein zu Theil geworden war; nun die ich ganz entsetzt, am 19ten d. erhielt ich eine Verfügung durch welche ich meinen Dienst als Zeugsfeldwebel aufheben bei u. Ober Lieut. Schellenberg den Dienst zu übernehmen hat. Gestern morgen hat Einer Angegeben; dem man da ein Regimentsbefehl vorgegeben mit Bekleidungsstücke gegen Barth Tausch auf Reisen. Die sogenannten gewisse Regierung habe ich 1° Einen Hut entgelt. 2° Einen Rock entgestellt oder sonst ein Verbindlichkeit eingegangen. 3° Eine Pelle oder besseres Lagerstroh angenommen 4° nicht gegen die entsprechende Regierung gehandelt.

Nun so geht es, die Zukunft wird weiteres bringen.

Weiter Vorrath für Ihre einige Theilnehmer an meinem eine übersprudelnde Freude, welche zwar gering hat gegen die, versteht aber nicht sprechen zu werden wenigstens eine die größten Opfer gebracht hat.

Aber die großische Zuckerraffinerie wird Ihnen Balkanbrüder einzel schenken.

Leben Sie recht wohl u. grüßen Sie Hoffel

Kirchhausen d. 21 Juli 1849.

Ihr

aufrichtiger Freund Moebel

Antw. 25 Juli.